

Sturm auf die Stube

Die Grossen im Computer-Business drängen in die gute Stube.
Nur: Brauchen wir diese neuen Produkte?

■ von Beat Rüdt

Sony kombiniert den Computer mit dem Fernseher, HP erobert das Wohnzimmer und Microsoft bringt eine Benutzeroberfläche fürs so genannte Home-Entertainment. Die Nachricht ist überall dieselbe: Stereoanlage, Fernseher und die CDs im Bücherregal sind veraltet und gehören in den Müll. Hip sind Computer, Beamer und Surround-Sound-Anlage. Das Arbeitsgerät, das wir zum Surfen im Netz, zum Schreiben von Briefen und zum Bearbeiten der digitalen Fotos kennen, wird zur Multimediazentrale.

Die Idee ist nicht neu: Schon lange haben die Konsumenten gemerkt, dass Musikdateien auf dem PC viel einfacher zu verwalten sind als hunderte von CDs. Aber obwohl man heute auf fast jedem Desktop- und Notebook-PC DVDs anschauen könnte, hat sich der Computer als Abspielgerät nicht etabliert. Wohl deshalb setzen die Hersteller diesen Herbst alles daran, dies zu ändern. HP formuliert das so: «Die Anwender zuhause sollen elektronische Geräte als positive Bestandteile in ihrem Leben erfahren und nicht von ihrer Komplexität abgeschreckt werden.»

Sony hat eine Abteilung für «Home-Networking» aufgebaut und zeigte an der Sony Dream World in Paris einen PC, «der sich mühelos in ein voll funktionsfähiges Fernsehgerät verwandelt», und «wie man Internet und Fernsehen geniessen kann, ohne den Bildschirm wechseln zu müssen». Ausserdem wurde mit «Vaio Media» eine eigene Benutzeroberfläche geschaffen, die auf jedem Sony-Gerät gleich funktioniert.

Microsoft hat mit der «Windows XP Media Center Edition» ein erweitertes Windows entwickelt, das jedem PC eine einfache Benutzeroberfläche zum Verwalten und Wiedergeben von Musik und Videos verpasst. In den USA ist es schon erhältlich, die Einführung in Europa angekündigt. HP wird Systeme mit dieser XP-Version anbieten.

Wie wir uns den digitalisierten Haushalt vorstellen müssen, demonstriert Sony am besten: Das Kernstück ist der «Homeserver», ein PC mit viel Speicherplatz und Verbindung ins Internet. Der darf dort bleiben, wo er hingehört, nämlich im Büro. Er ist mit dem «Media

Homeserver

Ein PC wie der RZ 304 von Sony stellt die Daten für das vernetzte Heim bereit



Receiver

Der Media Receiver vermittelt die Daten zwischen dem Homeserver und allen anderen Geräten



Projektor

Kino zuhause: Ein Projektor wie der Toshiba T 720 empfängt die Bilder über WLAN



Multifunktionsgerät

Alles, was nicht in elektronischer Form ist, verarbeitet ein MFG mit WLAN wie HPs PSC 2510



Notebook

Drahtloser Zugriff auf den Homeserver mit einem WLAN-Notebook wie Maxdatas Pro 7000X



Receiver» verbunden, der im Wohnzimmer steht und als Vermittler zwischen Computer, Stereoanlage und Fernseher die Daten hin und her schaufelt. Dank Fernbedienung und «Vaio Media» lassen sich die gespeicherten Daten auf dem Homeserver mühelos auf jedem Gerät abspielen, das dafür vorgesehen ist, z. B. mit dem Notebook auf dem Balkon oder dem Handheld im Garten.

Würde die Verbindung zwischen den Geräten per Kabel sichergestellt, hätte man in der Wohnung die wahrhaftig vernetzte Welt, in der man ständig über Kabel steigt und stolpert. Deshalb sind die neuen Geräte mit WLAN (drahtlosem Netzwerk) ausgerüstet: Beamer, PC, Notebook – alle funken kreuz und quer durch die Wohnung und greifen auf zentral abgelegte Daten zu.

Internet, Filme, Musik und Fotos sind immer und überall über eine einfache Benutzeroberfläche erreichbar – theoretisch. Die Freude vergeht aber bereits beim Zusammenstellen der Komponenten. Der Multimedia-PC, der als Server dient, kostet schnell über 2000 Franken. Etwa der gleiche Betrag wird für einen grossen Bildschirm oder Beamer fällig. Das Notebook (ca. Fr. 2500.–), der Handheld (ca. Fr. 800.–), der MP3-Player (ca. Fr. 200.–), der Fotodrucker (ca. Fr. 250.–) etc. übersteigen ein durchschnittliches Budget bei weitem. Bleibt alles nur ein Traum?

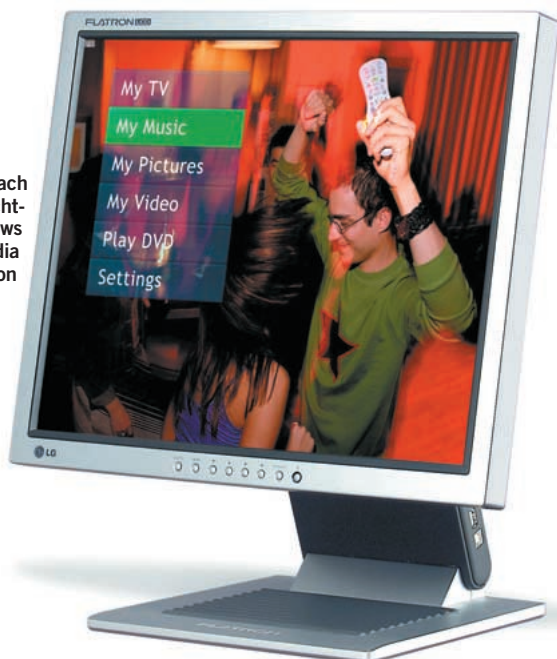
Zum Glück nicht. Vieles, was uns unter dem Gesamtkonzept des neuen digitalen Lifestyles verkauft wird, steht nämlich bereits zuhause.

Verfügt der PC über eine genügend grosse Festplatte, finden hunderte von Musikstücken, Videos, Filmen und Fotos darauf Platz. Mit Windows XP Home ist es ein Leichtes, ein Netzwerk einzurichten, in das weitere Geräte wie Notebooks, Multifunktionsgeräte, Drucker etc. integriert werden. Dank einer Verbindung zur vorhandenen Stereoanlage beschallt der Computer die Wohnräume. Mit einem geeigneten Kabel lassen sich Videos problemlos am Fernseher ansehen. Ist der Computer über Breitband (ADSL oder TV-Kabel) mit dem Internet verbunden, können Inhalte (Radio, TV-Sendungen) aus dem Web bezogen werden. Und auch der Betrieb eines kabellosen Netzwerks ist heute keine Hexerei mehr.

Vernetzte Multimedia-Anwendungen sind trotzdem noch immer eine Domäne der wahren Freaks. Genau hier setzt die Home-Entertainment-Initiative der Hersteller an: «Seht her, jetzt wird alles unglaublich einfach», teilt die Botschaft mit. Wer alle Geräte bei demselben Hersteller kauft, darf tatsächlich damit rechnen, dass die Vernetzung problemlos funktioniert. Der Rest ist weder besonders neu, noch besonders aufregend.

Ob sich das digitale Eigenheim durchsetzt, hängt vom Preis, der einfachen Bedienung und einem wohnzimmertauglichen Design ab. Und nicht zuletzt müssen endlich auch die Inhalte (Musik und Videos) digital verfügbar werden. In Europa haben sich z. B. Online-Angebote noch nicht etabliert.

Alles einfach und übersichtlich: Windows XP Media Center Edition



Canon PowerShot G5: für anspruchsvolle Fotoamateure



DIGITALKAMERA

Hier wird scharf geschossen

Von Markus Zitt. Canons 5-Mpx-Kamera PowerShot G5 bietet alles, was der anspruchsvolle Fotoamateur braucht. Sie besticht durch ihre Schärfe und besitzt neben Vollautomatikmodus und Motivprogrammen zahlreiche (halb-)manuelle Einstellungen und praxisgerechte Funktionen. Die Bedienung ist gut, denn vieles lässt sich direkt über Tasten statt Menüs einstellen.

Farbbalance und Belichtung der G5 sind meist ausgeglichen, Letztere hie und da etwas knapp. Die Fotos wirken nicht immer brillant und anders als im Labortest bekundete der automatische Weissabgleich in der Praxis etwas Mühe. Beste Bildqualität liefert die G5 bei 50 ISO. Schon bei 100 ISO ist Bildrauschen sichtbar, ab 200 ISO stört. Die Qualität der bis zu 3 Minuten langen AVI-Videos und der Kommentare (WAVE) ist mässig.

Klassentypisch ist das 4fach-Zoom-Wechselobjektiv, das vom 35-mm-Weitwinkel bis zum 140-mm-Tele reicht. Leider deckt es das Sucherfeld teilweise ab und lässt sich nicht stufenlos zoomen. Irritierend

TESTINFO

Canon PowerShot G5

▲ Schärfe, Bildqualität, Akkuleistung

▼ Autofokus, Zoom nicht stufenlos, nur USB 1.1

Details: 5 Mpx, 2592 x 1944, Video 320 x 240 (15 fps), Sucher, 1.8"-LCD, 4x optisch/4.1x Digital Zoom, Compact-Flash Typ I & II, Microdrive, USB 1.1, Lilon-Akku, 121 x 74 x 70 mm, 486 g

Preis: Fr. 1248.–

Info: Canon, Tel. 01 835 61 61, www.canon.ch

PCtipp-Bewertung:



ist auch der im Vergleich unruhige und dadurch zu langsame Autofokus, der scharfe Schnappschüsse oft verunmöglicht.

Fazit: Die Kamera überzeugt mit grosser Schärfe und langer Betriebsdauer. Getrübt wird der gute Eindruck von einigen Details, die aber nicht für alle wichtig sein dürften.

ÜBERSICHT

Diesen Monat im PCtipp-Testcenter

Auf den folgenden Seiten stellen wir von der Redaktion geprüfte Produkte vor. Bei diesen Tests bewerten wir vor allem Installation und Bedienbarkeit sowie das Preis-Leistungs-Verhältnis. Die technischen Angaben stammen vom Hersteller. Getestet wird nur unter einer Windows-Version.

In dieser Ausgabe getestet:

Digitalkamera Canon PowerShot G5	S. 71
Notebook Maxdata Pro 7000X	S. 72
CD-ROM/DVD Der Brockhaus multimedial 2004 premium	S. 72
Drucker Epson Stylus Photo 935	S. 73
Game Microsoft Flight Simulator 2004	S. 73
Router Fujitsu-Siemens Connect2Air AP-500RP	S. 73
LCD BenQ FP767	S. 73

PCtipp-Bewertung

●●●●● = sehr gut
●●●● = gut
●●● = mittelmässig

●●●●● = genügend
●●●● = ungenügend
●●● = schlecht

ARCHIV

Was haben wir bereits getestet?
Die PCTipp-Tests der Ausgaben
7/03, 8/03, 9/03 auf einen Blick.

DIGITALKAMERAS

Nikon Coolpix 5400, Fr. 1498.–

Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

MAGPix B1380 (Establish), Fr. 299.–

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

Pentax Optio 550, Fr. 1299.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

GAMES

Freelancer (Microsoft), Fr. 79.–

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

GTA: Vice City (Take2), Fr. 69.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

Rise of Nations (Microsoft), Fr. 79.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

KREATIV-SOFTWARE

Macromedia Freehand MX, Fr. 751.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

S-Spline Pro (Shortcut), Fr. 199.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

Adobe Photoshop Album, Fr. 79.–

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

MULTIMEDIA FÜR KINDER

Sethi 1+2 (USM/Junior), Fr. 72.–

Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

PetQuest (IEMT), Fr. 15.–

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

LEXIKA

Microsoft Encarta 2004, Fr. 199.–

Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

Wissen für alle (Meyer Multimedia),
Fr. 35.40

Bewertung 7/03: ●●●●●●●●●●

WORKSHOPS

Workshop PowerPoint 2002 oder

Word 2002 (Franzis'), Fr. 34.–

Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

1.888 Excel Tabellen (Red Pepper/
Rondomedia), Fr. 24.95

Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

Excel 2002 XP Complete (Limesoft),
Fr. 24.90

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

ExcelSpezial (Franzis'), Fr. 59.50

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

Word 2002 KIT (Franzis'), Fr. 68.–

Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

ANTIVIREN-/FIREWALL-KOMBI-PAKETE

F-Secure Internet Security 2003

Norton Internet Security 2003

McAfee Internet Security 5.0

Panda Platinum 7.0

Kaspersky Anti-Virus 4.5/Anti-

Hacker 1.5

Alle in Ausgabe 9/03

Maxdata
Pro 7000X:
Centrino-Notebook
für Büro- und
Heimgebrauch

**PC-ERSATZ**

Business-Notebook

Von Beat Rüdert. «Speziell geeignet für Mitarbeiter von Firmen jeder Grösse», schreibt Maxdata über sein Notebook Maxdata Pro 7000X. Es ist mit einem Intel Pentium M mit 1,4 GHz ausgerüstet – der CPU, die Teil der Centrino-Technologie ist. Somit ist auch WLAN (drahtloses Netzwerk) integriert und ohne externe Stromversorgung ein Betrieb von bis zu fünf Stunden möglich. Die 256 MB Arbeitsspeicher sind wenig. Dafür passen auf die 40-MB-Harddisk viele Daten und ein Blick auf die Rückseite des Geräts bestätigt, dass alle wichtigen Schnittstellen (FireWire, USB 2.0) vorhanden sind. Für MM-/SD-Speicherkarten von Digitalkameras gibt es ein separates Laufwerk.

Windows XP Home, Microsoft Works Suite 2003 und G Data AntivirenKit sind bereits vorinstalliert: Das Notebook ist nach minimalem Installationsaufwand betriebsbereit. Nur Angaben wie Länderwahl und persönliche Einstellungen sind vor dem ersten Aufstarten Pflicht. Mitgeliefert werden auch Nero Express und der DVD-Player Power DVD.

TESTINFO**Maxdata Pro 7000X**

▲ Grosszügiger Lieferumfang

▼ Vorinstallation nicht komplett

Details: Intel Pentium M 1,4 GHz, 256 MB RAM, 15" TFT (1024 x 768), 40 GB HD, CD-RW/DVD, 3 x USB 2.0, FireWire, Windows XP Home, diverse Software

Preis: Fr. 2249.–

Info: www.maxdata.ch

PCTipp-Bewertung:



Die ersten Schritte auf dem Pro 7000X verlaufen problemlos. Die Tastatur ist angenehm zu bedienen, die Tasten für die Maussteuerung sind etwas laut. Für die Bedienung des Combo-Laufwerks (CD-RW/DVD) gibt es praktische Zusatz Tasten wie Play, Vor-/Rücklauf, Pause. Ein Lautstärkereger fehlt, dafür existieren programmierbare Tasten zum Aufstarten von Programmen.

Gerade diese Zusatz Tasten sind am Anfang noch nicht alle funktionsfähig. Die mitgelieferte Utility-CD enthält aber alle Treiber, so dass das Problem schnell gelöst ist.

Wegen ihrer tiefen CPU-Taktfzahl werden Centrino-Notebooks stets mit etwas Skepsis betrachtet. Handelt es sich dann – wie beim 7000X – noch um ein besonders tiefpreisiges Modell, das für Geschäftsanwender angepriesen wird, stellt sich erst recht die Frage, ob mehr als Textverarbeitung drinliegt. Die Antwort ist ja. Egal ob wir Filme oder einen Shooter abspielen, der Grafikchip des 7000X meisterte die Aufgabe.

Eine WLAN-Verbindung herzustellen, gelang erst nach längerem Probieren. Knackpunkt war eine Sicherheitsfunktion: Bevor sich nämlich das vorinstallierte WLAN verwenden lässt, muss es über eine Funktionstaste aktiviert werden. Gern hätten wir das auf einem Merkblatt oder in der Anleitung gelesen, aber es liegt keine bei (nur englischsprachig auf der Utility-CD).

Fazit: Was der Hersteller verspricht, wird auch gehalten. Mit einer Investition von 2249 Franken haben Sie Soft- und Hardware, welche die wichtigsten Aufgaben abdecken.

CD-ROM/DVD

Der Klassiker

Von Anne Kittel. Wissen Sie, was Trigemini und Paschtunen sind? «Der Brockhaus multimedial 2004 premium» erklärt dies und vieles andere anschaulich und ansprechend: Der Trigemini ist der wichtigste Nerv im Kopfbereich; in Afghanistan und Pakistan lebt das Volk der Paschtunen. Die aktuelle Ausgabe des Lexikonklassikers bietet unter anderem neu einen Atlas mit mehr als zwei Millionen Ortseinträgen inklusive Höhenprofilen, «Schule & Lernen» beliefert Schüler mit sachlichem Grundwissen für Deutsch, Biologie, Physik etc. und das Buch «Testen Sie Ihr Wissen!» fordert mit 1000 anspruchsvollen Fragen.

Zahlreiche 3D-Animationen, Videos, Tonbeispiele, animierte Karten, leicht verständliche Texte etc. machen den Brockhaus premium zu einem wirklich interessanten und vielfältigen Nachschlagewerk. Stirnrunzeln bereitete im Test einzig die etwas schwerfällige Bedienung. Das mitgelieferte kleine Handbuch gibt aber Tipps dazu.

Fazit: Der Brockhaus premium bietet multimedial aufbereitetes, leicht verständliches, ansprechend präsentiertes Wissen, das Sie stundenlang an den Rechner fesselt.



Multimedialer Brockhaus: Klassiker unter den Nachschlagewerken

TESTINFO**Der Brockhaus multimedial 2004 premium**

▲ Umfangreich, vielfältig, inkl. Atlas mit zwei Millionen Orten

▼ Etwas schwerfällige Bedienung

Details: 1 DVD oder 6 CD-ROMs, 240 000 Artikel, 19 500 Abbildungen, 310 Videos, 18 Stunden Ton, Englisch-Wörterbuch etc., für Windows

Preis: Fr. 165.–

Info: www.brockhaus.de

PCTipp-Bewertung:





Epson Stylus Photo 935

DRUCKER

Kleines Fotolabor

Von Markus Zitt. Der Tintenstrahldrucker Epson Stylus Photo 935 liefert im Standardmodus Fotos mit feinen Farbnuancen und einem minimalen Druckraster in hellen homogenen Partien. Die Verläufe sind weniger fein als bei vergleichbaren Druckern, dafür gefallen die Fotos mit kräftigeren Farben und einem starken Schärfeeindruck – dank des hohen Kontrasts, der Rekordauflösung von 5760 dpi und sechs Farben.

Der 935 lässt sich auch ohne PC betreiben. Ein Laufwerk nimmt die gängigsten Fotospeicher auf. Kompatible Digicams lassen sich direkt anschliessen, den PictureBridge-Standard unterstützt der 935 allerdings nicht.

Ein A6-Foto liefert der 935 in 2:49 Min., ein A4-Foto in 8:20. Massiv länger dauert es bei randlosem oder höchstauflösendem Druck: 10:20 bzw. 17:03 Min. Ein Grauwert-Brief (Word) wird in normaler Qualität in 30 Sek. und als Entwurf in 9 Sek. ausgedruckt. Der Textdruck dürfte satter, die Betriebsgeräusche geringer sein.

Die schwarze Tinte soll für 540 Seiten, die farbige für 220 Seiten Briefe reichen. Im Test bedruckte eine Farbpatrone 31,5 randlose A4-Fotos.

Fazit: Der Stylus Photo 935 bietet viel für Digitalfotos und Top-Druckqualität, arbeitet aber gemächlich.

TESTINFO

Epson Stylus Photo 935

▲ Sehr scharfe Fotos, feine Nuancen, randloser Druck, Druck ab Papierrolle

▼ Ausgesprochen langsam, Farben nicht separat wechselbar, Papierstaub

Details: 5760 dpi, 10 x 15 cm bis A4, Panorama-/Rollenpapiere, USB 1.1, CF, SD, MM, MS, SM, 6,4 kg, für Windows 98/Me/2000/XP, Mac OS 8.6/9.x/10

Preis: Fr. 499.–

Info: Epson, Tel. 0848 44 88 90, www.epson.ch

Pctipp-Bewertung:

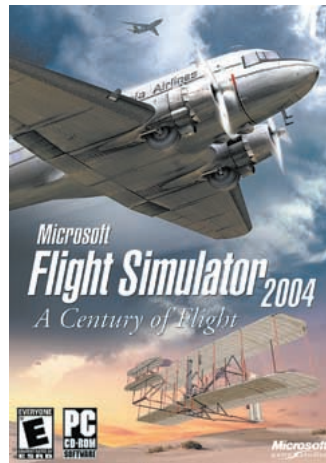


FLUGSIMULATOR

Realismus pur

Von Christian Bütikofer. Der Microsoft Flight Simulator 2004 hat zwei Gesichter. Grafik und Atmosphäre sind beeindruckend – FS 2004 ist realistischer als je zuvor. Vor allem das wechselnde Wetter war längst überfällig und endlich integriert. Zusätzlich zu den aktuellen modernen Fliegern und Landschaften ist in FS 2004 ein Teil der Luftfahrtgeschichte gewidmet – in mehreren im Programm eingebundenen Artikeln erfahren Sie mehr über Lindbergh und Co. Auch alte Flugzeuge dürfen gesteuert werden. Was sich die Spiele-Abteilung von Microsoft beim Einsteiger-Kurs überlegt hat, bleibt aber deren kleines Geheimnis. Einen durchs Band peinlichen Auftritt wie jenen von John und Martha King ist uns noch nie untergekommen. Dass bei einem Flugsimulator auf ein anständiges Handbuch verzichtet wurde, ist ebenfalls ärgerlich und kundenfeindlich.

Fazit: Der Flight Simulator 2004 vermag grafisch und spielerisch zu überzeugen. Das dürftige Handbuch führt zu einem Punkteabzug.



Flight Simulator 2004: Bewährtes grafisch aufgepeppt

TESTINFO

MS Flight Simulator 2004

▲ Sehr umfangreich

▼ Nervende Einführung, dürftiges Handbuch

Details: 4 CDs, deutsche Anleitung, Spiel in D, E, I, F, für Windows 98/Me/2000/XP

Preis: Fr. 89.–

Info: www.microsoft.ch

Pctipp-Bewertung:



Connect2Air AP-500RP: ein Router mit vielen Schnittstellen

ROUTER

Netzkoordinator

Von Beat Rüdt. Damit im Büro oder in der Wohnung alle aufs ADSL- oder Kabelnetz Zugriff haben, muss ein Router installiert sein. Fujitsu-Siemens hat mit dem Connect2 Air AP-500RP ein umfassendes Modell entwickelt. Es hat drei Anschlüsse für Netzwerkkabel (RJ45): einen für ADSL- oder Kabelmodem, die anderen zum Verbinden mit PCs. Zudem ist er mit WLAN ausgerüstet, so dass man auch drahtlos aufs Internet zugreifen kann.

Praktisch ist der COM-Anschluss, an dem man bei ADSL-Ausfällen ein Modem betreiben kann. Beim ebenfalls integrierten Druckeranschluss handelt es sich leider um den veralteten Parallelport, den heute kaum noch ein Drucker nutzt. Fujitsu-Siemens wird erst seiner nächsten Router-Generation USB spendieren.

Für die Installation des Routers liegt eine kleine bebilderte Anleitung bei. Wer sich genau daran hält, kann innert weniger Minuten lossurfen. Mehr Details finden sich auf der CD.

Wird der Router mit einem einfachen privaten Internetzugang betrieben, läuft alles wie gewünscht. Will man aber über den Internetbrowser Sicherheitseinstellungen ändern oder einen Zugang an ein Firmennetz einrichten, sind Netzwerkkennnisse erforderlich.

Fazit: Als Router für zuhause oder im Kleinbüro ist der AP-500RP bestens geeignet. Für unerfahrene Anwender wäre eine bessere Bedienungsanleitung ein Muss.

TESTINFO

Fujitsu-Siemens Connect2Air AP-500RP

▲ Gute Ausstattung

▼ Ungeeignet für Einsteiger

Details: 2 x LAN 10/100, 1 x WAN 10, WLAN 802.11b, 1 x parallel, 1 x COM, Netzwerkkabel

Preis: Fr. 236.–

Info: Fujitsu-Siemens, Tel. 043 388 65 28, www.fujitsu-siemens.ch

Pctipp-Bewertung:



FLACHBILDSCHIRM

Der Büroschirm

Von Beat Rüdt. Der 17-Zöller FP767 von BenQ wird mit allem Zubehör ausgeliefert: Strom-, Daten- und Audioabel, einer Kurzanleitung und einer CD-ROM mit Bildschirmtreiber, ausführlichem Handbuch und Hilfsprogrammen. Das Audiokabel überträgt den Sound vom PC an die Lautsprecher. Leider ist es viel zu kurz (kürzer als das Datenkabel), so dass der Computer näher an den Bildschirm gestellt werden muss.

Angeschlossen und eingerichtet ist der FP767 schnell und dank des so genannten i-Keys an der Front innert Sekunden kalibriert. Für wichtige Einstellungen wie Kontrast und Helligkeit, aber auch für die Lautstärke gibt es Knöpfe am Gehäuse.

Das Bild ist scharf und klar – wenn man direkt vor dem Schirm sitzt. Von der Seite betrachtet wird es schnell dunkel und unscharf. Vom Computer kann das Bild nur analog (VGA) übertragen werden, eine digitale Schnittstelle (DVI) fehlt.

Die Lautsprecher sind genügend gut für die akustische Wiedergabe der Systemtöne, fürs Musikhören (oder Spielen) reichen sie aber nicht.

Mit der Form und dem klassischen Computergrau wird BenQ keinen Design-Preis verdienen, aber fürs Büro ist der LCD genau richtig.

Fazit: Für Office-Anwender bestens geeignet, Multimedia-Freaks nutzen die Lautsprecher nicht. Schade: die fehlende DVI-Schnittstelle.



BenQ FP767: Multimedia-LCD mit limitierten Sound-Qualitäten

TESTINFO

BenQ FP767

▲ Ordentliche Bildqualität

▼ Lautsprecher enttäuschend

Details: 17", 1280 x 1024 Pixel, Reaktion 16 ms, Kontrast 500:1, 260 cd/m², VGA, Audio, Lautsprecher

Preis: Fr. 599.–

Info: BenQ, Tel. 01 743 99 66, www.benq.ch

Pctipp-Bewertung:

